



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
FRAKTION IN DER GEMEINDEVERTRETUNG

An die
Vorsitzende
der Gemeindevertretung Hammersbach
Frau Ursula Dietzel
- Rathaus -
63546 Hammersbach

28.03.2024

Sehr geehrte Frau Dietzel,
die SPD-Fraktion bittet Sie, den folgenden Antrag zur Beratung und Beschlussfassung weiterzuleiten:

Antrag: Gemeindewald gegen die Folgen des Klimawandels wappnen

Der Gemeindevorstand wird beauftragt, die Förderung nach dem Programm „Klimaangepasstes Waldmanagement“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft zu beantragen.

Begründung:

Im Zuge der Beratungen zu dem am 29.06.2021 durch die Gemeindevertretung beschlossenen Antrag, den Gemeindevorstand zu bitten, „10 % des Hammersbacher Kommunalwaldes als Naturwaldfläche auszuweisen und entsprechende Fördermittel zu beantragen und abzurufen“, stellten die Vertreter von Hessen Forst das Programm „Klimaangepasstes Waldmanagement“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft vor.

Die Bundesregierung hat dieses Programm aufgelegt, um den Erhalt, die Entwicklung und die Bewirtschaftung von Wäldern zu fördern, die an den Klimawandel angepasst (klimaresilient) und dadurch zukunftsfähig sind. Nur klimaresiliente Wälder sind dauerhaft in der Lage, neben der CO₂-Bindung in Wäldern und Holz auch die anderen Ökosystemleistungen (z. B. den Schutz der Biodiversität, die Erholung der Bevölkerung und die

Erbringung von weiteren Gemeinwohlleistungen sowie die Rohholzbereitstellung) zu erfüllen.

Das Programm sieht vor, Teile des Waldes der natürlichen Waldentwicklung überlassen und fördert die Waldbesitzer dauerhaft finanziell.

Inzwischen liegt für unseren Wald die Untersuchung des Büros IBU mit Stand vom 27.09.2023 vor sowie die Bewertung der Flächen durch IBU mit Stand 11/2023. Die Flächenauswahl wurde der UNB übermittelt.

Ende September nahm Revierförster Stemmler Stellung zu einer neuen Herausforderung. Er informierte darüber, dass durch den Eichenprachtkäfer eine bisher unerwartete massive Gefahr für die Eichenbestände droht. Im beginnenden Frühjahr 2024 stellte er fest, dass der Eichenprachtkäfer auch im Hammersbacher Wald zum akuten Problem wurde und dass befallene Bäume gefällt und aus dem Wald gebracht werden müssten, um die Verbreitung des Käfers einzudämmen. Um in den Flächen tätig werden zu können, die derzeit einem Moratorium unterliegen, musste er die Genehmigung der Gemeindevertretung einholen.

Herr Stemmler schlug bereits in seiner Präsentation (9/2023) vor, die Stilllegung im Rahmen des Programms KLAHAM vorzunehmen. Dabei hat er es als vorteilhaft bewertet, dass

- die Stilllegung zunächst auf 20 Jahre begrenzt ist (Das gibt die Gelegenheit, am Ende des Zeitraums den Erfolg der Maßnahme zu bewerten, bevor weitere Beschlüsse gefasst werden)
- mit einer jährlichen Zahlung von etwa 40.000 € zu rechnen ist
- die Auswahl der Fläche frei ist, d.h. die Höhe der Auszahlung nicht vom Flächenwert der Stilllegungsflächen abhängig ist, sondern sich aus dem Waldbestand insgesamt errechnet

Ein weiterer Vorteil ist, dass in den Stilllegungsflächen naturschutzfachlich notwendige Pflege- oder Erhaltungsmaßnahmen gestattet sind. Auch eine Entfernung einzelner Bäume zur Abwehr von Gefahren ist erlaubt. Der Schutz und die Erhaltung der wertvollen Eichenbestände kann auf diese Weise gewährleistet werden, während der völlige Verzicht auf Eingriffe in sogenannten Prozessschutzflächen nicht nur den stillgelegten Beständen schadet, sondern auch den Befallsdruck durch den Eichenprachtkäfer auf andere Teile des Waldes erheblich erhöht.

„Wir sind nicht davon überzeugt, dass ein Selbstüberlassen des Waldes zwingend die beste Lösung ist.“ ... „Die Natur selbst kann die Klimawandeleffekte nicht ausgleichen“, erklärte der zuständige hessische Minister Ingmar Jung Anfang März. Damit unterstützt er unsere Bedenken, die wir anlässlich der Beschlussfassung im Juni 2021 bereits vorgetragen und begründet haben.

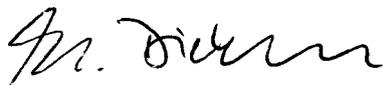
Das Programm zum klimaangepassten Waldmanagement, das die Einhaltung von übergesetzlichen und über derzeit bestehende Zertifizierungen hinausgehenden Kriterien verlangt, ist aus unserer Sicht eine gute Grundlage für einen verantwortungsvollen Umgang mit unserem Gemeindewald.

Mit dem Programm wird dem Beschluss der Gemeindevertretung vom Juni 2021 mit der Einschränkung entsprochen, dass nur 5 Prozent der Waldfläche aus der Bewirtschaftung genommen werden. Zusätzlich müssen aber noch mindestens fünf Habitatbäume pro Hektar zur Zersetzung auf der Fläche verbleiben.

Ein weiterer Vorteil ist, dass die Stilllegung der Waldflächen nicht auf „ewig“ erfolgt, sondern zunächst nur für zwei Jahrzehnte, und dass die Vergütung der Waldbesitzer nicht über Ökopunkte erfolgt, sondern durch eine jährliche Auszahlung, mit der die Leistungen für den Klimaschutz und die Anpassung der Wälder an den Klimawandel honoriert werden.

Das Programm „Klimaangepasstes Waldmanagement“ bietet einen guten Kompromiss aus nachhaltiger Waldpflege, verbessertem Artenschutz auf stillgelegten Flächen und Gefahrenabwehr, wo sie unabwendbar ist. Angesichts der Vorteile liegt für uns eine Entscheidung für das Programm KLAWAM auf der Hand.

Mit freundlichen Grüßen



Wilhelm Dietzel

Fraktionsvorsitzender